



# Jahresbericht 2017

sozialdienst **Ummattal**



---

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten .....	2
Vorwort der Geschäftsleiterin .....	3
Suchtprävention .....	4
Suchtberatung .....	8
Jugendberatung Blinker .....	11
Begleitetes Wohnen .....	13
Mittagstisch .....	14
JobBus .....	16
Tagesfamilien .....	17
ETCETERA .....	18
Stabsstelle .....	19
Finanzielles .....	20
Organe .....	22
Personelles .....	23
Adressen .....	24
Impressum .....	25

---

## Vorwort des Präsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Jahr 2017 war auf Seiten Vorstand geprägt durch die Suche nach einer Geschäftsleiterin bzw. einem neuen Geschäftsleiter für den Sozialdienst Limmattal. Am Ende der Evaluation wurde einstimmig entschieden, dass es eine Geschäftsleiterin gibt. Ich bin froh, dass wir Madeleine Nigg für diese Aufgabe gewinnen konnten.

Da Frau Nigg bereits beim SDL tätig war, musste auch die Stabsstelle neu besetzt werden. Seit Herbst letzten Jahres komplettiert nun Frau Rea Furrer die neue Geschäftsleitung. Ich wünsche den beiden Frauen viel Power und Erfolg im neuen Job und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Grosser Dank gebührt dem langjährigen Geschäftsleiter Ueli Meier. Er ging Ende Oktober 2017 nach über 20 Jahren an der Spitze des SDL, in welchen er diesen massgeblich geprägt hat, in Pension. Ich wünsche ihm alles Gute bei der Verwirklichung seiner neuen Ideen.

Wir wollen auf diesen bewährten Strukturen aufbauen und im Sinne der beteiligten Gemeinden auch zukünftig für unsere Klienten da sein.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Mitarbeitenden wie auch beim Vorstand für die geleistete Arbeit.



Christian Meier  
**Präsident SDL**

---

## Vorwort der Geschäftsleiterin

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich darf Sie zum ersten Mal an dieser Stelle begrüßen, nachdem ich im vergangenen Herbst die Nachfolge des langjährigen Geschäftsleiters Ueli Meier angetreten habe.

Der Sozialdienst Limmattal (SDL) erbringt im Auftrag der Bezirksgemeinden ein vielfältiges, bedarfsorientiertes Dienstleistungsangebot in den Bereichen Prävention, Suchtberatung, Jugendberatung, Arbeit, Wohnen sowie in der familienergänzenden Kinderbetreuung. Für diese Aufgaben kann er auf rund 25 engagierte Mitarbeitende zählen, die im Alltag sehr bestrebt sind, die definierten Ziele zu erreichen. Diesen Weg möchten wir gemeinsam weitergehen. Die eingeschlagene Richtung, d.h. Inhalt, Organisation und Bedarf unserer Arbeit, werden wir kontinuierlich überdenken und aufeinander abstimmen. Wir werden – wo nötig – Anpassungen vornehmen und neue oder auch andere Wege einschlagen. Vielleicht müssen wir dabei auch einmal einen Umweg in Kauf nehmen. Unser Fernziel haben wir dabei aber immer vor Augen: Wir möchten mit unseren Dienstleistungen Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützen und Hilfestellungen anbieten, dass sie im Alltag wieder oder besser zurechtkommen und/oder dazu beitragen, dass sie erst gar nicht aus der Bahn fallen.

So sind wir unter anderem beim Begleiteten Wohnen (BeWo) gefordert. Durch die Aufhebung der Beiträge an die Dezentrale Drogenhilfe (DDH) gilt unser BeWo seit Januar 2017 nicht mehr als ein von den Ergänzungsleistungen anerkanntes Heim. Die neue Handhabung von melde- und zivilrechtlichem Wohnsitz bzw. sozialhilferechtlichem Unterstützungswohnsitz der BeWo-BewohnerInnen ist seither noch nicht abschliessend geklärt. Je nach Interpretation der gesetzlichen Grundlagen erfahren unsere BeWo-Standortgemeinden durch diese Änderungen jedoch erhebliche personelle und finanzielle Nachteile.

Im Berichtsjahr ist es uns gelungen, mit allen 13 Gemeinden des Bezirks Affoltern eine neue Vereinbarung zur gemeinsamen Führung einer bezirksübergreifenden Suchtpräventionsstelle ab Januar 2018 zu unterzeichnen. Weiter sind wir sehr erleichtert, dass wir unseren Mittagstisch ab Frühsommer 2018 zentral in Schlieren auf dem Gemeindeparkplatz Grosswis weiterführen können. Für die Übergangsphase wurden uns von der Stadt Schlieren zwei provisorische Standorte für den Mittagstisch-Betrieb zur Verfügung gestellt. Wir möchten an dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten der Stadt Schlieren für die grosse Unterstützung bei der Standortsuche und dem Umzug aussprechen.

Danke sagen möchte ich auch allen Mitarbeitenden sowie dem Vorstand, den Delegierten und den Bezirksgemeinden für die wohlwollende Begrüssung und das grosse Engagement für den SDL. Sie alle setzen sich in ihren verschiedenen Positionen umsichtig für unsere Angebote und die verschiedenen Anspruchsgruppen ein.

Ich freue mich auf die nächste gemeinsame Wegstrecke mit Ihnen.



Madeleine Nigg  
Geschäftsleiterin

# Suchtprävention

Die Suchtpräventionsstelle der Bezirke Affoltern und Dietikon (Supad) ist für die präventive Grundversorgung zuständig. Wir richten uns dafür an Personen, die (noch) keine Suchtprobleme haben. Als Anlauf- und Informationsstelle initiieren, koordinieren und unterstützen wir die Präventionsaktivitäten in der Region. Dabei orientieren wir uns an den jeweiligen lokalen und regionalen Bedürfnissen.

## Gesamtübersicht Suchtprävention 2017

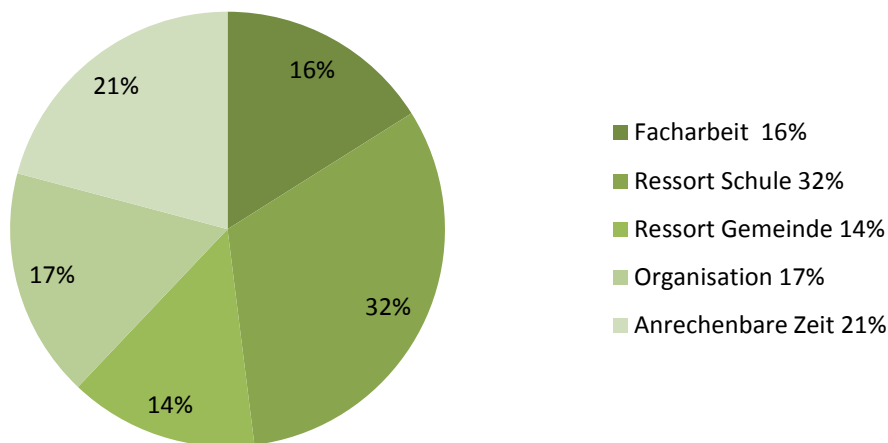
### Leistungen nach Bezirken und Ressorts

Die insgesamt 5'298 erbrachten Arbeitsstunden verteilen sich wie folgt:

	Bez. Affoltern		Bez. Dietikon		Beide Bezirke		Total	
	Std.	%	Std.	%	Std.	%	Std.	%
<b>Ressort Schule</b>								
Volksschule	554	10.5	784	14.8				
Schul. Elternbildung	76	1.4	111	2.1				
Kantonale Schulen					163	3.1		
<b>Total Ressort Schule</b>							<b>1'688</b>	<b>31.9</b>
<b>Ressort Gemeinde</b>								
Gemeinden	228	4.3	322	6.1				
Familie (ausserschul. Elternbildung)	41	0.8	105	2.0				
Alter	44	0.8	35	0.7				
<b>Total Ressort Gemeinde</b>							<b>775</b>	<b>14.7</b>
<b>Facharbeit</b>								
Fachliche Vernetzung					311	5.9		
Erarbeitung Fachwissen					261	4.9		
Öffentlichkeitsarbeit					249	4.7		
<b>Total Facharbeit</b>							<b>821</b>	<b>15.5</b>
<b>Diverses</b>								
Organisation*					913	17.2		
Anrechenbare Zeit*					1'101	20.7		
<b>Total Diverses</b>							<b>2'014</b>	<b>37.9</b>
<b>Total % pro Bezirk</b>		<b>17.8</b>		<b>25.7</b>		<b>56.5</b>		<b>100.0</b>
<b>Total Std. pro Bezirk</b>	<b>943</b>		<b>1'357</b>		<b>2'998</b>		<b>5'298</b>	

\* Unter Organisation fallen Administration, Teamsitzungen/Internes sowie die Leitung der Stelle. Anrechenbare Zeit umfasst Ferien, Weiterbildung, Krankheit, Unfall, Mutterschaft etc. Diese ist aufgrund von Überzeitkompensationen aus den Vorjahren höher als im Vorjahr. Die geleisteten Stunden im Ressort Schule fallen 2017 gegenüber dem Vorjahr höher aus. Gründe dafür sind die zahlreichen Anfragen im Schulbereich, eine bescheidenere Nachfrage und weniger grössere Projekte im Ressort Gemeinde sowie die Einarbeitung einer neuen Mitarbeiterin im Schulbereich, was sich ebenfalls in der Rubrik Organisation niederschlägt.

## Verteilung Leistungen 2017



Mit unseren Angeboten und Beratungen konnten wir 2017 insgesamt 1'932 persönliche Kontakte mit LeistungsempfängerInnen herstellen, davon 1'470 im Schulbereich oder in der Elternarbeit im Schulumfeld. Darunter fallen beispielsweise Weiterbildungen von Schulteamen, das Begleiten von Arbeitsgruppen oder Beratungen von Schlüsselpersonen aus Gemeinden und Schulen. Es werden auch Mehrfach-Kontakte erfasst, z.B. bei mehrteiligen Kursen oder längerfristigen Prozessbegleitungen.

Wir führten 2017 insgesamt 22 Elternabende und -kurse durch, mit denen insgesamt 765 Personen erreicht werden konnten. Die meisten fanden im schulischen Rahmen statt, einige in Familienzentren oder über Elternorganisationen. Themen waren der Umgang mit digitalen Medien (11), z.T. in Zusammenarbeit mit der Jugendintervention der Kantonspolizei Zürich, der Spielzeugfreie Kindergarten (9), Grenzen setzen (3) und Schutzfaktoren (1).

18 Kindergärten aus Affoltern, Geroldswil, Knonau, Oberengstringen und Schlieren haben das bewährte Projekt «Spielzeugfreier Kindergarten» durchgeführt, zwei davon zum ersten Mal. Die Lehrpersonen nahmen vorgängig an einer Schulung teil und wurden während des Projekts vor Ort durch uns begleitet. Zusätzlich führten wir jeweils zwei Elternabende durch. Bei diesem Projekt werden alle Spielsachen zusammen mit den Kindern für einige Wochen aus dem Kindergarten weggeräumt, um der Kreativität und dem gemeinsamen Spiel Platz einzuräumen und dadurch gezielt die Schutzfaktoren der Kinder zu stärken.

### 2-Jahresziel «Selektive Prävention» 2016/2017

Die selektive Prävention will einer Suchtentwicklung bei Menschen zuvorkommen, die aufgrund ihrer Lebensumstände oder riskanter Verhaltensweisen gefährdet sind, jedoch noch keine Suchtprobleme haben. 2017 haben wir einige konkrete Angebote für sogenannte «verletzliche Zielgruppen» entwickelt und umgesetzt. Das Jahresziel wird 2018 weitergeführt.

#### a) Erwerbslose Menschen – Sensibilisierung in RAV und BIZ

Erwerbslose Menschen konsumieren meist mehr Alkohol, Tabak und Cannabis als Berufstätige. Arbeitslosigkeit gilt zudem als Risikofaktor für problematisches Glücksspielverhalten. Im Frühling haben wir zusammen mit der Suchtberatung des Bezirks eine gut besuchte Fortbildung für Mitarbeitende des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums (RAV) in Dietikon durchgeführt. Die Mitarbeitenden wurden zum Thema Sucht sensibilisiert und lernten Möglichkeiten kennen, wie sie eine Suchtproblematik bei ihren KlientInnen erkennen und ansprechen können. Ebenfalls im Frühling durften wir für das Team des Berufsinformations-Zentrum BIZ Urdorf eine Fortbildung zum Thema durchführen. Für Januar 2018 ist eine Fortbildung für das Team von ProBIP in Schlieren geplant.

---

## **b) Kinder aus suchtbelasteten Familien**

In der Schweiz leben mehrere zehntausend Kinder in einer alkoholbelasteten Familie (Quelle: Sucht Schweiz). Werden illegale Substanzen, Verhaltenssüchte und Medikamente mitberücksichtigt, ist die Dunkelziffer riesig. Man geht davon aus, dass diese Kinder ein erhöhtes Risiko haben, selber süchtig zu werden. Bezugspersonen ausserhalb der Familie nehmen eine wichtige Rolle ein und können diese Kinder mit einfachen Mitteln unterstützen. In einer Fortbildung haben wir im Herbst sieben Spielgruppenleiterinnen aus Dietikon für die Situation dieser Kinder sensibilisiert. Die Teilnehmerinnen wurden in ihrer Rolle gestärkt und gewannen Sicherheit im Umgang mit den Kindern. Für Januar 2018 ist eine eintägige Fortbildung für Schulsozialarbeitende geplant.

## **c) Geflüchtete unbegleitete Minderjährige im Lilienberg**

Geflüchtete unbegleitete minderjährige Jugendliche (MNA) sind aufgrund ihrer Lebensumstände besonders gefährdet, ihre Situation mithilfe von Suchtmitteln erträglicher zu gestalten, was über längere Zeit in eine Sucht führen kann. Das Team des MNA-Zentrums Lilienberg in Affoltern setzte sich im Rahmen eines Workshops mit Haltungen und Regeln auseinander, um den Jugendlichen frühzeitig Unterstützungsmöglichkeiten anzubieten.

## **Tavolata bringt ältere Menschen zusammen**

Das Projekt «Tavolata» des Migros Kulturprozent unterstützt SeniorInnen bei der Gründung von Tischgemeinschaften. In kleinen Gruppen wird im Turnus zu Hause gemeinsam gekocht und gegessen. Das Projekt hilft, Einsamkeit im Alter zu vermeiden. Im September haben wir mit Pro Senectute in Dietikon eine Informationsveranstaltung für interessierte SeniorInnen durchgeführt. In Affoltern fand im Oktober ein gut besuchter Tavolata-Sonntagstreff statt. Ab 2018 wird dieser monatlich von Pro Senectute angeboten.

## **Schulnetz 21 – ein neuer Name für ein bewährtes Netzwerk**

Das «Schweizerische Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen» heisst seit März «Schulnetz 21 – Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen». 9 Schulen aus den Bezirken Affoltern und Dietikon sind Mitglied des Netzwerks und werden kontinuierlich von uns begleitet und bei ihren Projekten unterstützt. Zwei Schulen haben ihre Mitgliedschaft im vergangenen Jahr für drei Jahre erneuert. Gesundheitsfördernde Schulen setzen sich mit Qualitätsentwicklung auseinander und legen damit die Basis für ein gesundes Lern- und Arbeitsklima.

## **Auf dem Weg zur nachhaltigen Prävention an der BWS Dietikon**

Das Team der Berufswahlschule Dietikon hat sich während eines Weiterbildungstages mit den Grundlagen von Gesundheitsförderung und Prävention beschäftigt und ihre bestehenden Angebote und Instrumente überprüft. Mit dem Ziel eines gemeinsam getragenen Regelwerks und Handlungsleitfadens haben sie sich an einem zweiten Tag mit Haltungen und Regeln auseinandergesetzt.

## **Personelles**

Nach einer Mutterschaftsvertretung 2008 und zwei weiteren Vertretungen wurde Doris Brodmann 2010 zum festen Bestandteil des Teams und hat die Stelle und vor allem das Ressort Schule massgeblich mitgeprägt. Doris Brodmann hat die Supad per Ende Februar verlassen, um sich voll ihrer selbständigen Tätigkeit als Beraterin/Coach zu widmen.

Per 1. April 2017 hat Anja Sijka ihre Nachfolge im Ressort Schule angetreten. Die Sozialpädagogin mit einem Masterabschluss in «Gesundheitsförderung Prävention» war bis 2012 im Bezirk Affoltern in der Schulsozialarbeit tätig und hat sich bestens in ihre Arbeitsgebiete eingearbeitet.





---

## Suchtberatung

Unser Behandlungsangebot richtet sich an Menschen, die von leichten bis schweren Suchtproblemen mit legalen und illegalen Substanzen (Alkohol und Medikamente bzw. Cannabis, Kokain etc.) oder von Verhaltenssüchten wie z.B. Spielsucht, Essstörungen oder Onlinesucht betroffen sind. Wir bieten den Suchtbetroffenen Hilfe an, unterstützen und beraten aber auch deren Angehörige sowie Drittpersonen (z.B. Arbeitgeber). Nebst der suchtspezifischen Therapie, welche sich an den neusten Erkenntnissen der Sucht- und Therapieforschung orientiert, werden auch Lösungen für die oft mit Sucht einhergehenden sozialen Problemen erarbeitet und andere psychische Beschwerden mitbehandelt.

### Gesamtübersicht 2017

#### Bestand Klientel

	Männer	Frauen	Total	Angehörige	Betroffene
KlientInnen per 1.1.2017	86	65	151	17	134
Neuanmeldungen	47	23	70	14	56
Wiedereintritte	19	10	29	4	25
<b>Total betreute KlientInnen 2017</b>	<b>152</b>	<b>98</b>	<b>250</b>	<b>35</b>	<b>215</b>
- Abgeschlossen 2017	71	45	116	24	92
- KlientInnen per 1.1.2018	81	53	134	11	123

Wir beraten und behandeln KlientInnen aus allen sozialen Schichten, von erfolgreichen Geschäftsleuten bis zu bereits in Folge der Sucht und anderen schwereren psychischen Problemen randständig gewordenen Personen. Die Therapiedauer ist einerseits davon abhängig, wie gravierend die Sucht ist und wie lange die Suchtproblematik bereits besteht, andererseits auch davon, wie ausgeprägt die psychischen Begleitstörungen (z.B. Trauma-, Angst-, Persönlichkeitsstörung, Depression) und wie schwer die aktuellen psychosozialen Belastungen sind. Bei den leichteren Suchtproblemen sind häufig nur wenige Gespräche und Anregungen notwendig, damit es den Betroffenen wieder gelingt, die Kontrolle über ihr Suchtverhalten zurückzugewinnen. Nebst den negativen Einflussfaktoren hinsichtlich Therapiedauer und Behandlungserfolg sind auch die Ressourcen, welche die KlientInnen mitbringen, mitentscheidend. Grundsätzlich wird im Allgemeinen die Behandlungsdauer von Abhängigkeitserkrankungen unterschätzt. Wenn sich bereits eine schwerere Suchtproblematik entfaltet hat, ist die Behandlung oft ein langwieriger Prozess, der von zwischenzeitlichen Rückschlägen begleitet wird. Dennoch verzeichnen wir auch dieses Jahr selbst bei den schweren Fällen grosse Erfolge. Den einen gelang es, abstinent zu werden, andere konnten zumindest eine signifikante Reduktion des Suchtverhaltens erzielen und wieder mehr Stabilität im sozialen und familiären Leben erreichen.

2017 nahmen insgesamt 250 KlientInnen bei uns Beratung in Anspruch. Davon waren 70 Neuanmeldungen und 29 Wiedereintritte, die bereits früher einmal bei uns in Therapie waren. Während des Jahres 2017 konnten 116 Fälle abgeschlossen werden. Davon konnten hinsichtlich legaler Substanzen 59.1% und hinsichtlich illegaler Substanzen 58.6% der Fälle mit einer positiven Behandlungsbilanz abgeschlossen werden. Bei den Verhaltenssüchten lag die Erfolgsquote bei 55.6%. Ferner konnte zusätzlich bei 46.2% die psychische Begleitsymptomatik wesentlich verbessert oder ganz gelöst werden. Bezüglich sozialer Situation konnten nach unserer Betreuung 40.6% im Bereich Arbeit, 52.2% hinsichtlich Beziehungen und 29.4% im Bereich Finanzen Erfolge ausweisen. Zu dieser Statistik muss angemerkt wer-

den, dass es bei der Suchtberatung häufig nach wenigen Gesprächen zu Therapieabbrüchen kommt. Würde man diese aus der Aufstellung entfernen, wäre die Erfolgsquote deutlich höher.

### Klientel nach Art der Problemstellungen

<b>Suchtprobleme Substanzen</b>	Alkohol	Benzodiazepine	Tabak	Illegale Substanzen
	<b>182</b>	<b>6</b>	<b>31</b>	<b>83</b>
<b>Suchtprobleme Verhalten</b>	Spielen	Essen	Andere	
	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>8</b>	
<b>Soziale Probleme</b>	Arbeit	Beziehungen	Freizeit	Finanzen
	<b>84</b>	<b>121</b>	<b>27</b>	<b>56</b>
<b>Psychische Probleme</b>	Depression	Persönlichkeits- störung	Selbstwert- problematik	Andere psych. Störungen
	<b>45</b>	<b>26</b>	<b>18</b>	<b>35</b>

Jeweils Anzahl KlientInnen (Mehrfachnennungen möglich) inkl. Einmalberatungen

### Gruppenkurse

Der im Frühling geplante Kurs zum kontrollierten Trinken «Ein, zwei oder kein Drink» fand aufgrund von zu wenigen Anmeldungen nicht statt. Das Programm konnte jedoch mit den Interessierten im Einzelsetting erarbeitet werden. Die Gruppe «Umgang mit Stress und negativen Gefühlen» wurde von Marion Kesselring im Mai/Juni 2017 mit sehr guter Resonanz durchgeführt. Auch fand im November erneut der immer sehr beliebte Kurs «Rauchstopp» unter dem Motto «Rauchfrei in den Winter» von Peter Wäschle statt.

Für das erste Halbjahr 2018 sind der fünfteilige Stresskurs bei Frau Franziska Wetzel sowie der ebenfalls fünfteilige Workshop zum kontrollierten Trinken, den Marion Kesselring anbieten wird, geplant. Ferner wird neu ab Februar 2018 ein achteiliger FiaZ-Kurs (Alkohol im Strassenverkehr) stattfinden, der von Bernd Zecher durchgeführt wird. Das Gruppenkonzept orientiert sich am TaV-Lernprogramm (TaV = Training für alkoholauffällige Verkehrsteilnehmende), welches von der Justiz konzipiert wurde. Bernd Zecher hat den dafür passenden Moderatorenkurs letztes Jahr besucht.

### Vernetzung und Projektarbeit

In Zusammenarbeit mit der Suchtpräventionsstelle wurde im April 2017 eine Informationsveranstaltung bei der Regionalen Arbeitsvermittlung (RAV) Dietikon organisiert. Das Ziel dieser Veranstaltung war, den RAV-Beratern einen Leitfaden für den Umgang mit suchtbetroffenen KlientInnen zu bieten, um diese für eine Suchttherapie zu motivieren und so indirekt die berufliche Reintegration zu fördern. Eine sehr konstruktive Vernetzungssitzung zur Optimierung der gemeinsamen Arbeitsprozesse fand zudem auch im Spätsommer mit der KESB Dietikon statt. Weiter organisierte Regina Burri im September 2017 ein Fachreferat zum Thema «Mediensucht» mit Schwerpunkt Handysucht. Als Referentin konnte sie Frau Dr. med. Isabel Englert, Chefärztin Fachklinik St. Marienstiftung, eine der führenden Expertinnen auf diesem Wissensgebiet, gewinnen.

Zusammen mit dem Blinker und der Suchtprävention widmen wir uns dieses Jahr dem Thema «Kinder aus (sucht-)belasteten Familien». Das Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, dieses wichtige Thema in unseren Stellen und im Bezirk gut zu verankern und langfristig präsent zu halten.

Im Rahmen der Hausärzterfortbildung im Limmattalspital hatten wir die Gelegenheit, uns mit den Hausärzten aus der Region zu vernetzen und auszutauschen. Peter Wäschle stellte bei dieser Gelegenheit unser AQUEL-Programm (Ambulanter Qualifizierter Alkohol-Entzug) vor und Regina Burri berichtete über den Einsatz des Wirkstoffes Baclofen in der Suchtmedizin.

Dr. Rudolf Stohler, früherer Leiter des Zentrums für Abhängigkeiten der PUK Zürich, hat uns trotz seiner schon länger zurückliegenden Pensionierung einige Jahre als Konsiliarpsychiater in pharmakologischen Fragen sehr kompetent beraten. Von seiner langjährigen Erfahrungen im Suchtbereich konnten wir sehr profitieren. Nun hat er sich entschieden, sich ganz seinem wohlverdienten Ruhestand zu widmen. An dieser Stelle bedanken wir uns für die wertvolle Zusammenarbeit.

Auch dieses Jahr durften wir mit sechs Beiträgen in der Limmattaler Zeitung auf unsere Tätigkeit aufmerksam machen. Für diese Gelegenheit, regelmässig über Suchtgefahren und Ausstiegsmöglichkeiten zu informieren, sind wir sehr dankbar.

## Personelles

Frau Regina Burri, welche unsere Beratungsstelle über 15 Jahre geführt hat, wurde Ende September 2017 pensioniert. Es war Regina Burri stets ein grosses Anliegen, unser Therapie- und Beratungsangebot auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand zu halten. Sie entwickelte entsprechend immer wieder neue, verbesserte Behandlungskonzepte, von welchen wir nach wie vor sehr profitieren. Wir danken Regina Burri für ihren sehr grossen Einsatz für unsere Stelle und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

Ausserdem durften wir dieses Jahr zwei Dienstjubiläen feiern: Bernd Zecher und Carmen Luginbühl sind beide seit 10 Jahren bei uns tätig. Wir bedanken uns herzlich für das jahrelange hohe Engagement und hoffen, dass wir noch lange auf ihre wertvolle Mitarbeit zählen dürfen.

Herr Zecher, welcher als Sozialpädagoge und systemischer Berater bei uns tätig ist, konnte im vergangenen Jahr seine Ausbildung zum betrieblichen Mentor mit eidg. FA/eidg. anerkannten Coach erfolgreich abschliessen. Wir gratulieren zu diesem Erfolg.

## Detailübersicht Leistungsaufwand (ohne Sekretariat)

	Stunden	%
Beratung/KlientInnenarbeit (ohne Gruppen)	3'758.1	49.7
Sachhilfe für KlientInnen	283.5	3.8
Projekt/Konzeptarbeit/Arbeitsgruppen	532.8	7.0
Interne Weiterbildung, Fallbesprechungen	353.0	4.7
Stelle*	737.3	9.7
Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung	456.5	6.0
Sekundärprävention	12.5	0.2
Gruppenarbeit, Kurse	13.5	0.2
Anrechenbare Zeit*	1'414.9	18.7
<b>Total Aufwand</b>	<b>7'562.1</b>	<b>100.0</b>

\* Unter Stelle fallen organisatorische Tätigkeiten, Teamsitzungen, Sekretariatsaufgaben, Administration sowie die Leitung der Stelle und die Betreuung von PraktikantInnen. Anrechenbare Zeit umfasst Ferien, persönliche Weiterbildung, Krankheit, Unfall, Mutterschaft etc.

---

## Jugendberatung Blinker

Die Jugendberatung Blinker bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen von 12 – 24 Jahren sowie deren Bezugssystemen Entlastung in Krisensituationen an und erarbeitet mit ihnen gemeinsam Lösungen und Zukunftsperspektiven.

### Gesamtübersicht 2017

#### Fallzahlen

	Weiblich	Männlich	Total
Neuanmeldungen	31	23	54
Weiterführungen	22	13	35
Wiederanmeldungen	7	15	22
<b>Total Fälle 2017</b>	<b>60</b>	<b>51</b>	<b>111</b>
Abgeschlossene Fälle 2017	36	29	65

Die Fallzahlen sind mit 111 Fällen nur geringfügig tiefer als im Vorjahr (118 Fälle), obwohl eine der 3 Stellen während zwei Monaten nicht besetzt war und der Aufbau des neuen KlientInnenstamms der neuen Mitarbeiterin seine Zeit beansprucht hat.

Aufgrund der Tarifierhöhung auf Mitte 2017 war das Kostendach der Stadt Schlieren bereits vor Jahresende erreicht. Mehrere Fälle mussten deshalb aus Kostengründen abgeschlossen werden. Neue Fälle aus Schlieren konnten ab Herbst nicht mehr angenommen werden.

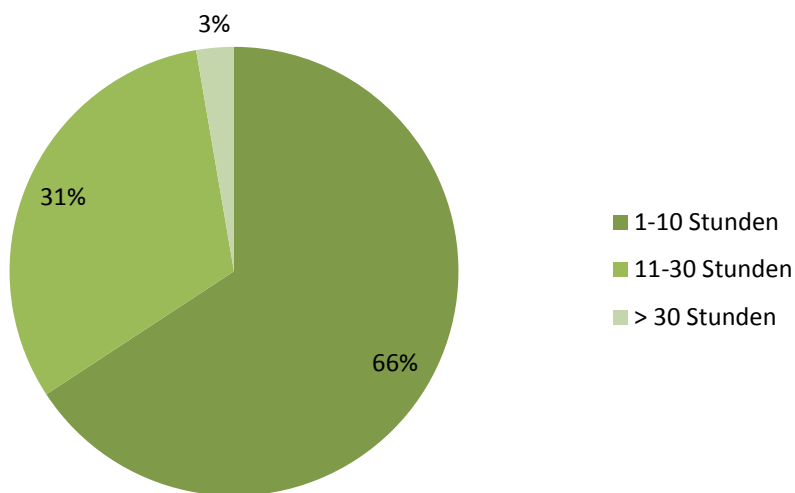
#### Verteilung Leistungen/Beratungen

Ebene	Leistung	Stunden	%
Partizipierende Gemeinden und Bezirk	Beratung, Therapie, Supervision, Elternbildung, Elterngruppe, Kantonsschule, BWL, Weiterbildung Fachpersonen, Projektentwicklung, Diverses	1'731.7	48.6
Nicht-partizipierende Gemeinden	Beratung, Therapie, Diverses	311.3	8.7
Stelle	Administration, Sitzungen, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Anderes	931.1	26.1
Anrechenbare Zeit	Persönliche Weiterbildung, Ferien, Krankheit, Anderes	592.2	16.6
<b>Total</b>		<b>3'566.3</b>	<b>100.0</b>

Die Leistungen, welche direkt den KlientInnen zugute kommen (2'043 Stunden), haben prozentual leicht zugenommen und machen gut 57% der insgesamt 3'566 Jahresstunden aus (Vorjahr: 54%).

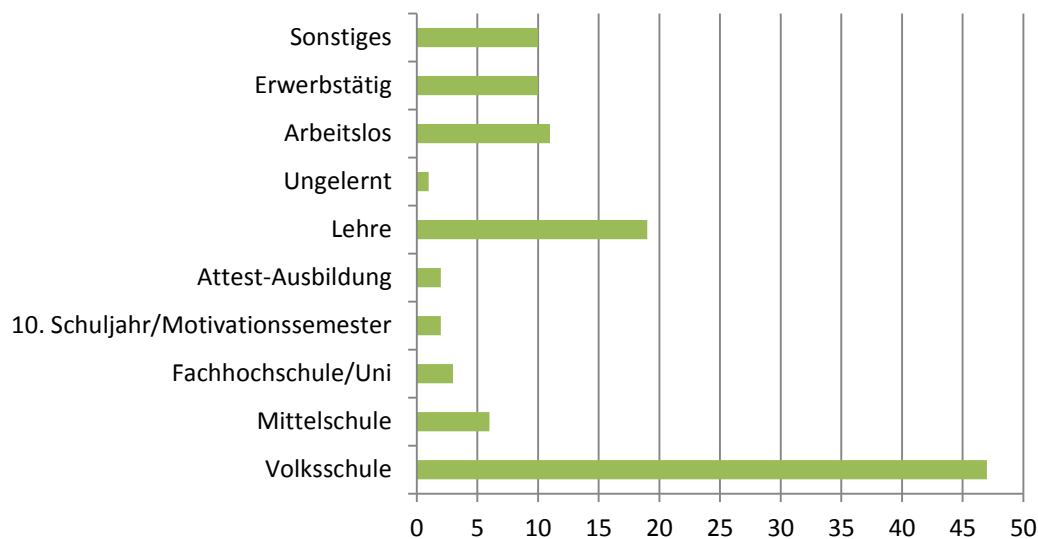
Im vergangenen Jahr wurde der in die Jahre gekommene Blinker-Auftritt (Logo, Broschüren) überarbeitet. Zeitlich hat sich diese Entwicklungsarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit niederschlagen. Mit dem ansprechenden und zeitgemässen Resultat sind wir sehr zufrieden.

## Beratungsstunden pro KlientIn



Die Fälle mit 11 bis 30 Beratungsstunden haben mit einem Anteil von 31% deutlich zugenommen (Vorjahr: 18%), die Kurzberatungszahlen (66%) sind dafür zurückgegangen (Vorjahr: 77%). Dies entspricht auch der Zunahme der Komplexität der Fälle.

## Ausbildung/Beschäftigung der KlientInnen



## Veranstaltungen 2017

- Urdorf: 4-teiliger Elternbildungskurs zu den Konzepten von Haim Omer
- Partizipierende Blinker-Gemeinden inkl. Unterengstringen und Uitikon: 17 Kennenlernbesuche von Erstsekundarklassen
- Bildungszentrum für Erwachsene (EB Zürich): Anlass für BerufsbildnerInnen zum Thema «Krisen in der Lehre»
- Bezirk Dietikon: 10 Treffen der fortlaufenden Elterngruppe zum Thema «Seiltanz Pubertät»

## Begleitetes Wohnen

Die Fachstelle Begleitetes Wohnen (BeWo) bietet Zimmer in begleiteten Wohngruppen sowie temporär befristete Notzimmer für Obdachlose oder von Obdachlosigkeit bedrohte Personen im Bezirk Dietikon an. Ziel des Begleiteten Wohnens ist es, durch diese gesicherte und begleitete Wohnform die Lebenssituation der BewohnerInnen zu stabilisieren und dadurch Voraussetzungen für nachhaltige Veränderungen und Entwicklungen zu schaffen. Aktuell stehen 15 Plätze in sechs Wohnungen in Dietikon und Geroldswil zur Verfügung.

### Gesamtübersicht 2017

Unser Begleitetes Wohnen gilt durch die Aufhebung der kantonalen Beiträge an die dezentrale Drogenhilfe (DDH) seit 1. Januar 2017 nicht mehr als ein von den Ergänzungsleistungen anerkanntes Heim. Dies wirft verschiedene Fragen bezüglich melde- und zivilrechtlichen Wohnsitz bzw. sozialhilferechtlichem Unterstützungswohnsitz der BeWo-BewohnerInnen auf, welche noch nicht abschliessend beantwortet sind. Diese Situation hat beim SDL und bei allen involvierten Partnern (Sozialberatungen, Beistandschaften, ZL-Stellen, Einwohnerkontrollen sowie Gemeinden) zu Unsicherheiten und Mehrbelastungen geführt.

### Belegung

	Bezirk Dietikon		Auswärtige		Total
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
<b>Klient/innen</b>					
<b>Total 2017</b>	<b>15</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>18</b>
Anmeldungen	22	11	5	2	40
Neueintritte	12	1	1	1	15
Austritte	12	1	0	0	13
<b>Eintritte von...</b>					
...eigener Wohnung	4	0	0	0	4
...sozialer Einrichtung	3	1	1	1	6
...ungesicherter Wohnform	5	0	0	0	5
<b>Austritte bzw. Übertritte in...</b>					
...eigene Wohnung	4	0	0	0	4
...soziale Einrichtung	3	0	0	1	4
...ungesicherte Wohnform	3	0	1	0	4
...Todesfall	1	0	0	0	1

Die unverändert grosse Anzahl von 40 Anmeldungen (Vorjahr: 34) unterstreicht den Bedarf am Angebot des BeWo Limmattal. Die durchschnittliche Jahresauslastung war mit 72% tiefer als im Vorjahr (78%). Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass aufgrund der ungeklärten Wohnsitzfrage aktuell nur noch IV-BezügerInnen aus den Standortgemeinden aufgenommen werden. Für einen Eintritt ins BeWo bedarf es nebst eines freien Zimmers auch der Kooperation sowie einer gewissen Selbstständigkeit der potentiellen KlientInnen; zudem dürfen durch einen Neueintritt weder die bisherigen BewohnerInnen noch das BeWo als Institution gefährdet werden.

## Mittagstisch

Der Mittagstisch in Schlieren ist Treffpunkt und niederschwellige Anlaufstelle für sozial stark benachteiligte Menschen mit weiteren Problemstellungen. Nebst einem Mittagessen für einen Fünfliber bieten wir, falls gewünscht, zusätzlich Unterstützung in Form von einfachen Beratungen an. Dies schliesst auch eine rudimentäre Hilfe bei der Job- und Wohnungssuche oder die Triage an eine andere Fachstelle mit ein. Zusätzlich werden nach Bedarf gebrauchte Kleider sowie Nahrungsmittel von der «Schweizer Tafel» gratis abgegeben.

### Gesamtübersicht 2017

Bis Mitte 2017 bestand trotz immer näher rückender Baumaschinen keine Gewissheit, wie lange der Mittagstisch noch auf dem Chilbiplatz in Schlieren bleiben konnte. Auch war unklar, wo er nach seiner Schliessung die Türen wieder öffnen würde. Schliesslich erhielten wir von der Stadt Schlieren zur grossen Erleichterung aller ein von August bis November begrenztes Gastrecht im Restaurant Mühleacker, in welchem auch die Bewohnerinnen und Bewohner der gleichnamigen Seniorenwohnanlage gepflegt werden. Die beiden Benutzergruppen haben sich tagsüber denselben Aufenthaltsraum im Lokal geteilt, was erfreulicherweise von allen Beteiligten gut akzeptiert wurde und zu keinerlei Problemen geführt hat.

Seit Dezember befindet sich der Mittagstisch, ebenfalls vorübergehend, im sogenannten «Freizeithüüsli» in Schlieren, bis der zukünftige – und voraussichtlich für die nächsten paar Jahre gleich bleibende – Standort im Zentrum von Schlieren bereit steht. Mitarbeitende und Besuchende haben sich schnell an die kleine funktionale Küche und den gemütlichen Aufenthaltsraum gewöhnt, freuen sich aber, wenn sie sich wieder «fix» installieren können.

Durch die Umzüge ist die Zahl der Besuchenden in der zweiten Jahreshälfte zurückgegangen. Die Leiterinnen sind bemüht, den Ablauf wie gewohnt aufrecht zu erhalten und auch die beliebte Abgabe von Kleidern und Lebensmitteln sicherzustellen. Die Beratungsdienstleistungen sind aus räumlichen Gründen jedoch nur eingeschränkt möglich.

### Leistungen/Auslastung Mittagstisch

Die Auslastung blieb 2017 mit durchschnittlich 14 Mittagessen pro Tag gegenüber den Vorjahren stabil.

	Männer	Frauen	Total	Ø pro Tag
Geöffnete Mittagstisch-Tage			250	
Besuchende Mittagstisch	126	40	166	
- davon neue Besuchende	32	14	46	
Besuche Mittagstisch*	2'443	452	2'895	11.6
- mit Mittagessen			1'229	4.9
- ohne Mittagessen			1'666	6.7
Mittagessen JobBus			2'266	9.1
<b>Total Mittagessen</b>			<b>3'495</b>	<b>14.0</b>
Tage mit Lebensmittelabgabe			144	
Personen bei Lebensmittelabgabe	895	353	1'248	8.7

\* Ohne Teilnehmende JobBus (welche ebenfalls am Mittagstisch essen)





## JobBus

Der JobBus ist ein niederschwelliges Beschäftigungsangebot für erwachsene Personen aus dem Bezirk Dietikon, deren Leistungsfähigkeit den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes vorübergehend oder dauerhaft nicht mehr zu entsprechen vermag.

### Gesamtübersicht 2017

	Männer		Frauen		Total
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Neueintritte 2017	5	62.5	3	37.5	8
<b>Total Teilnehmende</b>	<b>34</b>	<b>89.5</b>	<b>4</b>	<b>10.5</b>	<b>38</b>
- 18 bis 24	3	100.0	0	0	3
- 25 bis 29	4	100.0	0	0	4
- 30 bis 39	9	90.0	1	10.0	10
- 40 bis 50	11	84.6	2	15.4	13
- über 50	7	87.5	1	12.5	8

Art der Aufträge	Anzahl	%
Gemeinwesen: Reinigungen, Räumungen, Umgebungsarb.	43	27.1
Private: Garten-, Umgebungs- und andere Arbeiten	85	53.5
Firmen: Diverse Aufträge	12	7.5
Wald-/Naturschutzaufträge, Landwirtschaft	17	10.7
Eigenproduktionen/interne Aufträge (Kleinaufträge)	2	1.2
<b>Total</b>	<b>159</b>	<b>100.0</b>

Die Verteilung der Aufträge hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert, da der JobBus aktuell mehrheitlich von wiederkehrenden Aufträgen und Folgeaufträgen lebt. Die Akquisition von neuen Aufträgen wird zunehmend schwieriger.

	Anzahl	%	CHF
<b>Auslastung</b>			
<b>Total JobBus-Betriebstage*</b>	<b>246</b>		
- Lostage mit überzähligen Teilnehmenden	137		
- überzählige Teilnehmende	482		
Mögliche / besetzte Einsatzplätze	2'025 / 1'815	89.6	
<b>Finanzen</b>			
Verrechnete Aufträge / Einnahmen brutto	159		<b>156'282</b>
Vergütung Teilnehmende			<b>96'600</b>

\* Max. 2 x 5 Einsatzplätze bzw. Teilnehmende pro Betriebstag

Die Teilnehmenden-Nachfrage nach JobBus-Einsätzen ist gross. Die Anzahl Lostage, d.h. Tage, an welchen die Teilnehmenden ausgelastet und überzählige Personen nicht berücksichtigt werden können, hat sich im Berichtsjahr verdreifacht.

## Tagesfamilien

Die Fachstelle Tagesfamilien stellt den Gemeinden des Bezirks Dietikon für die familien- und schulergänzende Tagesbetreuung ein flexibles Betreuungsangebot zur Verfügung. Wir vermitteln Tageskinder von 3 Monaten bis 16 Jahren in die von uns angestellten und begleiteten Tagesfamilien.

### Gesamtübersicht 2017

Seit Anfang 2017 arbeitet die Fachstelle Tagesfamilien mit einem neuen Konzept, das die Zusammenarbeit mit den Gemeinden definiert. Auf dieser Grundlage bieten wir die Vermittlung von Kindern und Tageseltern nur noch in den sechs an dieser Dienstleistung interessierten Bezirksgemeinden an (Aesch, Schlieren, Urdorf, Oetwil a.d.L, Unter-/Oberengstringen, Weiningen). Deshalb musste der Betrieb der Fachstelle Tagesfamilien reorganisiert und personell reduziert werden. Nebst zwei Vermittlerinnen stellt eine Mitarbeiterin auf dem Sekretariat die administrativen Abläufe sicher. Organisatorisch sind die Mitarbeitenden direkt der Geschäftsleitung unterstellt.

Die Zahl der Tagesfamilien und der vermittelten Betreuungsstunden hat sich im Berichtsjahr mehr als halbiert. Letztere liegt mit rund 23'000 Betreuungsstunden unter dem budgetierten Wert (-8'000 Stunden). Ein Grund dafür ist der Wegfall von Gemeinden, die unsere Tagesfamilien-Vermittlung bis anhin beansprucht haben. Besonders ins Gewicht fällt hier die Stadt Dietikon, aus welcher die meisten Tagesfamilien und -kinder kamen. Die Zahl der vermittelten Betreuungsstunden war aber auch bei den anderen Gemeinden rückläufig, was wohl auf eine wachsende Anzahl von Krippen im Bezirk zurückzuführen ist. Zudem konnten wir leider nicht bei allen Anfragen eine Tagesmutter bzw. eine Betreuungslösung anbieten. Die Akquisition von neuen Tagesmüttern gestaltet sich sehr schwierig.

Wir haben die zweite Jahreshälfte genutzt und unsere verschiedenen Reglemente, welche die Zusammenarbeit Fachstelle – Eltern – Tagesfamilien regeln, überarbeitet und in ein einziges Reglement überführt. Bei den verschiedenen inhaltlichen Anpassungen haben wir uns an den Empfehlungen des Verbands kibesuisse wie auch an der gängigen Praxis anderer Tagesfamilien-Vermittlungen orientiert. Das neue Reglement ist seit 1. Januar 2018 in Kraft.

### Verteilung Tageskinder/-familien im Bezirk Dietikon

	Tageskinder			Tagesfamilien		
	Bestand 1.1.2017	Eintritt	Austritt	Bestand 31.12.2017	Bestand 1.1.2017	Bestand 31.12.2017
Schlieren	17	10	10	17	11	12
Urdorf	18	7	10	15	6	7
Aesch	0	0	0	0	0	0
Geroldswil*	1	0	1	0	1	0
Oetwil	0	0	0	0	0	0
Oberengstringen	3	4	4	3	2	1
Unterengstringen	0	1	0	1	0	0
Weiningen	0	1	0	1	0	0
<b>Total</b>	<b>39</b>	<b>23</b>	<b>25</b>	<b>37</b>	<b>20</b>	<b>20</b>

\* In Geroldswil wird seit 1. Februar 2017 keine Vermittlung mehr angeboten.

## ETCETERA

Das ETCETERA Dietikon ist eine soziale Auftragsvermittlung und vermittelt stundenweise Arbeitseinsätze in Privathaushalte, Institutionen und Firmen. Diese einmaligen und zum Teil auch regelmässigen Einsätze bieten Stellensuchenden und armutsbetroffenen eine Verdienstmöglichkeit und helfen so mit, den Anschluss an die Arbeitswelt wiederzufinden.

### Gesamtübersicht 2017

Erneut schauen wir auf ein bewegtes Betriebsjahr zurück. Die Co-Stellenleiterin Charlotte Speck hat das ETCETERA leider per Ende Mai verlassen, um wieder in ihrem angestammten Berufsfeld tätig zu sein. Die Sommermonate wurden von Catrin Leuzinger mit Hilfe von Stellvertretungen gut überbrückt und per Anfang September konnte mit Astrid Kneubühler eine neue Co-Stellenleiterin angestellt werden. Sie verfügt über langjährige Erfahrung im Personalbereich und ist zudem in der Region Dietikon gut vernetzt, was insbesondere auf der Kunden- und Auftragsseite wertvolle Kontakte mit sich bringt.

Im Laufe des Jahres 2017 gab es auch auf der Teilnehmerseite einige Abgänge. Diese waren bedingt durch Wegzug der Teilnehmenden (2), durch Pensionierungen (2), aber leider auch durch gesundheitliche Rückfälle. Wir konnten 14 neue Teilnehmende beschäftigen, die auf verschiedenen Wegen zu ETCETERA gefunden haben: Sechs neue Teilnehmende wurden uns durch die Sozialämter zugewiesen, zwei wurden durch das RAV und die Arbeitsintegration Dietikon auf uns aufmerksam gemacht, die restlichen kamen aus eigener Initiative zu uns. Wir mussten auch dieses Jahr unzählige Anfragen von Arbeitssuchenden zurückweisen. Gründe dafür waren oftmals fehlende Sprachkenntnisse, körperliche Einschränkungen, fehlende Arbeitsbewilligungen oder fehlende Motivation im Hilfsarbeitsbereich tätig zu sein.

Es kamen interessante neue Zusammenarbeiten zustande, unter anderem mit der Zentrumsvereinigung Dietikon und mit Pro Senectute. Trotzdem braucht es weitere neue Aufträge, um alle Teilnehmenden wunschgemäss auslasten zu können. Wir werden deshalb auch 2018 viel Aufwand dafür verwenden, neue Kunden und Aufträge – im Idealfall auch Firmenkunden – zu gewinnen.

### Altersstruktur Arbeitnehmende

	Alter					Total
	≤ 20	21 – 30	31 – 40	41 – 50	51+	
Frauen	0	0	4	13	10	27
Männer	1	2	4	6	8	21
<b>Total</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>19</b>	<b>18</b>	<b>48</b>

### Erzielter Verdienst

	Stunden	CHF*	%
Frauen	6'182	180'862	68
Männer	3'023	85'543	32
<b>Total</b>	<b>9'205</b>	<b>266'405</b>	<b>100</b>

\* Bruttolöhne inkl. Spesen

Der erzielte Verdienst konnte bei gleich bleibenden Stunden leicht gesteigert werden.

---

## Stabsstelle

Die Stabsstelle ist zuständig für die Planung, Koordination und Umsetzung von fachstellenübergreifenden operativen und strategischen Tätigkeiten und Projekten. Dazu gehören unter anderem die Betreuung und Weiterentwicklung der (IT-)Infrastruktur, die Sicherstellung der verschiedenen Personalprozesse sowie auch die interne und externe Kommunikation. Die Stabsstelle nimmt ebenfalls die Stellvertretung der Geschäftsleitung wahr und unterstützt diese in diversen Themen des operativen Alltags.

### Gesamtübersicht 2017

Auch im vergangenen Jahr waren im Zuge der laufenden Konsolidierung unserer IT-Infrastruktur verschiedene Arbeiten notwendig: So wurde in der ersten Jahreshälfte das Mail-system auf Office 365 Exchange umgestellt. Dank der verbesserten Mail- und Kalenderfunktionen ist neu jederzeit ein Online-Datenzugriff möglich, was das ortsunabhängige Arbeiten erleichtert. Dank der letztjährigen Registrierung bei «Stifter-helfen» konnten wir hier von einem attraktiven Angebot mit deutlich reduzierten Lizenzkosten profitieren.

Weiter wurde die Benutzerverwaltung optimiert, d.h. die bis anhin dezentral geführten Benutzer der Aussenstellen wurden in die zentrale Benutzerverwaltung SDL überführt. Dadurch wird das Aufsetzen und Verwalten der Benutzer einfacher. Das Ziel all dieser Konsolidierungsarbeiten, welche für die Mitarbeitenden im vergangenen Jahr mit einigen Ausfällen und Unannehmlichkeiten verbunden waren, ist eine für den SDL zweckmässige und wartungsfreundliche IT-Infrastruktur. Der Betrieb des aktuellen Systems war – insbesondere bei System-Updates und vermeintlich kleinen Anpassungen – immer wieder mit (kaum vorhersehbaren) Zusatzarbeiten und -aufwänden verbunden.

Aufgrund der schweizweiten Einführung eines harmonisierten Zahlungsverkehrs nach ISO 20022 mussten auch wir im letzten Quartal 2017 Anpassungen an unserer Buchhaltungssoftware vornehmen, damit der Datenaustausch mit Post und Bank weiterhin funktioniert.

Nachdem die Stelleninhaberin der Stabsstelle im April 2017 vom Vorstand zur neuen Geschäftsleiterin per 1. Oktober 2017 befördert worden war, fand bereits ab diesem Zeitpunkt eine laufende Übergabe der verschiedenen Geschäfte und Einarbeitung durch den amtierenden Geschäftsleiter statt. Anfangs Oktober hat Frau Rea Furrer die Nachfolge von Madeleine Nigg als Stabsmitarbeiterin angetreten. Im Zuge dieser Veränderungen wurde die «Stabsstelle Zentrale Dienste» in «Stabsstelle» umbenannt.

Unser beliebter, jährlicher Personalanlass fand erneut im September statt. Nach einer gemütlichen Schiffahrt mit dem nostalgischen Raddampfer von Zürich nach Wädenswil haben wir im Brau-Haus Wädenswil an einem Brauseminar teilgenommen. Dabei haben wir nicht nur erfahren, was es alles zur Bierherstellung braucht, sondern haben im Bierkeller auch selber Hand angelegt.

Im Rahmen der freiwilligen internen Weiterbildung wurde ein Nothilfe-Refresherkurs mit suchtspezifischem Fokus angeboten. Der halbtägige Kurs wurde von Flying Instructors in den Räumlichkeiten des SDL durchgeführt. Alle 15 Plätze waren belegt.

# Finanzielles

## Jahresrechnung 2017

	IST	Voranschlag
Ertrag	2'093'305.22	2'349'002.00
Aufwandüberschuss	1'811'224.79	1'897'686.00
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>3'904'530.01</b>	<b>4'246'688.00</b>

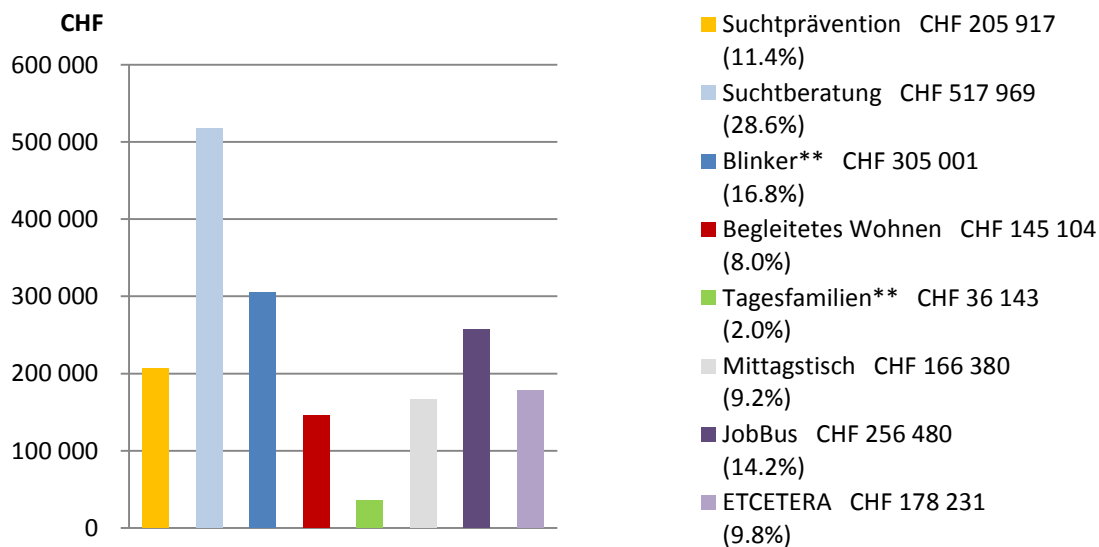
Der Aufwandüberschuss 2017 zulasten der Verbandsgemeinden liegt somit 4.6% (CHF 86'461.21) unter dem Voranschlag 2017 sowie 1.7% (CHF 29'710.57) über der Vorjahresrechnung 2016.

Der Aufwandüberschuss 2017 beträgt 46.4% des Aufwandes (Vorjahr: 40.1%). Der Gesamtertrag beträgt 53.6% vom Gesamtaufwand (Vorjahr 59.9%).

Detaillierte Informationen zum Verhältnis von Ertrag und Aufwand nach Fachstellen sind in der Jahresrechnung zu finden.

## Kostenanteile der Verbandsgemeinden je Fachstelle

### Anteile am Aufwandüberschuss (CHF 1'811'224.79\*)

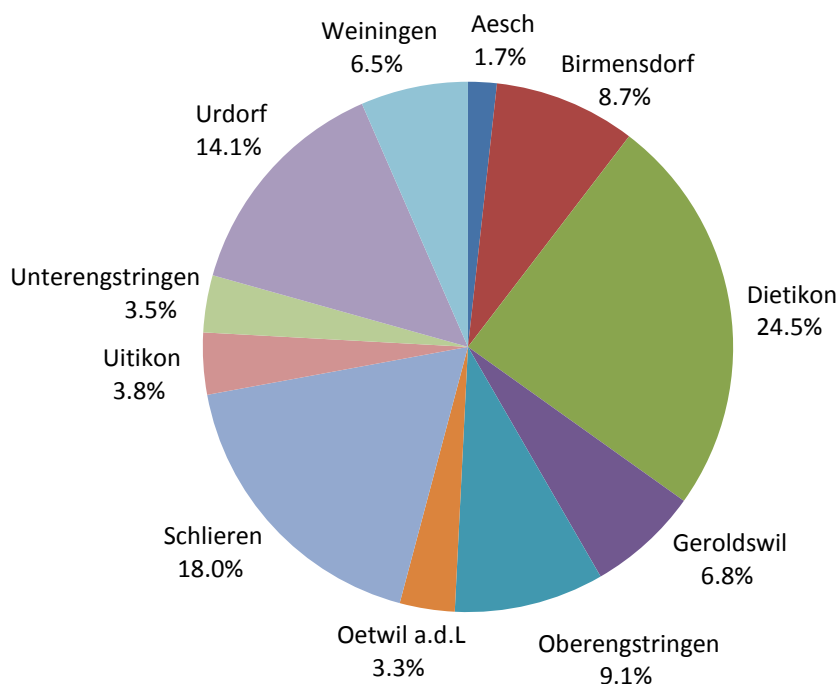


\* Backoffice-Kosten (Geschäftsstelle) sind in die Fachstellen eingerechnet.

\*\* Der Aufwandüberschuss Blinker und Tagesfamilien wird nur auf die partizipierenden Gemeinden bzw. Gemeinden, welche die Tagesfamilienvermittlung beanspruchen, aufgeteilt.

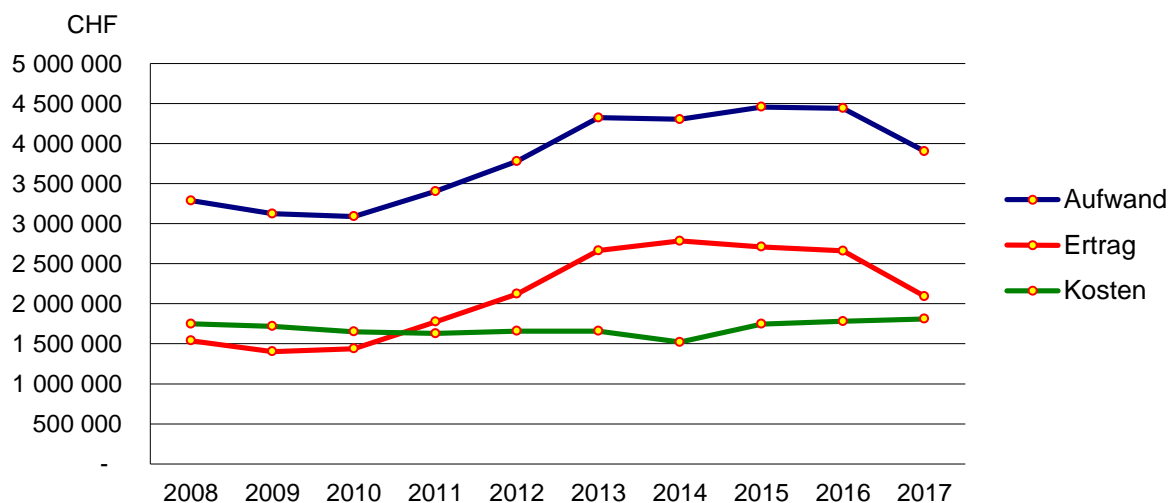
## Kostenanteile der Verbandsgemeinden in Prozenten

Umlage des Aufwandüberschusses (CHF 1'811'224.79\*)



\* Inklusive Kostenanteile der Jugendberatung Blinker und der Fachstelle Tagesfamilien; Werte entsprechen deshalb prozentual nicht dem Umlageschlüssel ohne Blinker.

## Kostenentwicklung 2008 – 2017



Im Berichtsjahr haben sich Gesamtaufwand und Ertrag deutlich reduziert (hauptsächlich durch die Verkleinerung der Tagesfamilien). Die Kosten sind über die Jahre hinweg weitgehend konstant geblieben.

---

## Organe

Amtsperiode 2014 – 2018

### Präsidium (Vorstand/Delegiertenversammlung)

Präsident: Christian Meier, Schlieren  
Vize-Präsident: Roger Bachmann, Dietikon

### Delegiertenversammlung

Diego Bonato, Aesch | Edwin Egeter, Birmensdorf | Liliane Blurtschi, Dietikon | Peter Christen, Geroldswil | Evelyne Seiler, Oberengstringen | Enrico Frei, Oetwil a.d.L. | Manuela Stiefel, Schlieren | Christophe Banderet, Uitikon | Doris Muntwyler, Unterengstringen | Roland Stämpfli, Urdorf | Martin Henke, Weiningen

### Vorstand

Janine Vannaz, Aesch | Annegret Grossen, Birmensdorf | Veronika Neubauer, Geroldswil | Kurt Leuch, Oberengstringen | Rahel von Planta, Oetwil a.d.L. | Carol Hofer, Uitikon | Gisela Biesuz, Unterengstringen | Olivier Buchs, Urdorf | Reto Beutler, Weiningen

### Rechnungsprüfungskommission

Frédéric Chanson, Urdorf (Vorsitz) | Heidemarie Busch, Schlieren | Reto Siegrist, Dietikon

### Revision

Verwaltungsrevisionen GmbH, Dielsdorf



## Personelles

Der Personalbestand per 31. Dezember 2017 beträgt 27 Personen. Die Mitarbeiterschaft ist mehrheitlich weiblich. Lediglich drei Stellen werden von Männern besetzt. Von den acht Fachstellen werden drei Fachstellen in Co-Leitung geführt.

Zusätzlich waren im Jahresdurchschnitt rund 25 Tageseltern und verschiedene Aushilfen beim SDL angestellt. Die Praktikumsstelle war dieses Jahr nicht besetzt. Es ergibt sich ein durchschnittliches Arbeitspensum von 58 Stellenprozenten.

Im Berichtsjahr hatte der SDL sieben Austritte (davon zwei Pensionierungen) bzw. fünf Eintritte zu verzeichnen. Die durchschnittliche Anstellungsdauer beträgt 5.3 Jahre. Im vergangenen Jahr konnten gleich zwei Mitarbeitende ihr 10-jähriges Dienstjubiläum feiern.

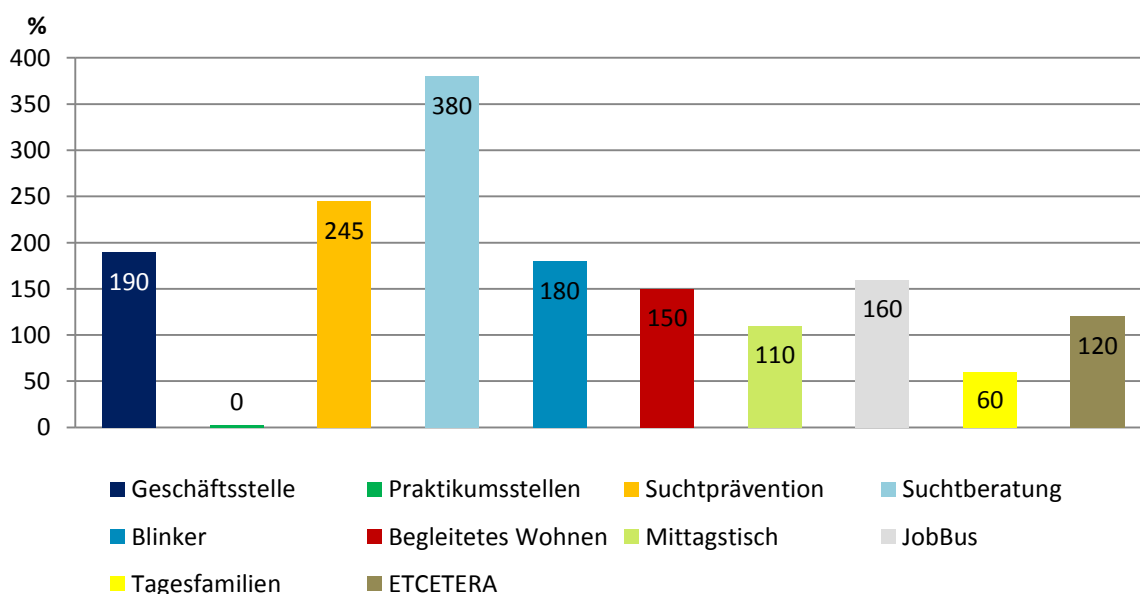
Unsere Mitarbeitenden sind im Durchschnitt 47 Jahre alt.

### Mitarbeitende

Im Berichtsjahr haben folgende Mitarbeitende als Festangestellte beim SDL gearbeitet:

Gabrielle Anhorn | Carmen Balmer | Afra Berg, Eintritt | Helen Bermudez | Andrea Bolliger | Urs Brawand, Austritt / Mutterschaftsvertretung | Bernhard von Bresinski, Austritt | Doris Brodmann, Austritt | Regina Burri, Pensionierung | Anita Buser | Cathy Caviezel | Ivana De Paola, Austritt | Ursula Enderli | Rea Furrer, Eintritt | Esther Glättli | Michelle Graf, Eintritt | Gabriela Hofer | Christina Jehle | Marion Kesselring | Maya Kipfer | Astrid Kneubühler, Eintritt | Catrin Leuzinger | Carmen Luginbühl | Andrea Maurer | Ueli Meier, Geschäftsleiter, Pensionierung | Madeleine Nigg, Geschäftsleiterin ab 1.10.2017 | Jenny Scarnato | Kevin Schenker | Anja Sijka, Eintritt | Charlotte Speck, Austritt | Andrea Unger, Austritt | Peter Wäschle | Franziska Wetzel | Bernd Zecher | Doris Zehnder, Eintritt

### Verteilung beanspruchte Stellenprozente (Stand: 31.12.2017)



---

## Adressen

### **Geschäftsstelle**

Grabenstrasse 9, 8952 Schlieren  
T 044 733 73 63  
sdl@sd-l.ch  
www.sd-l.ch

---

### **Begleitetes Wohnen**

Grabenstrasse 9, 8952 Schlieren  
T 044 733 73 66  
bewo@sd-l.ch

### **ETCETERA**

Löwenstrasse 17, 8953 Dietikon  
T 044 774 54 86  
etcetera.dietikon@sah-zh.ch

### **Suchtprävention**

#### **Bezirke Affoltern und Dietikon**

Grabenstrasse 9, 8952 Schlieren  
T 044 733 73 65  
supad@sd-l.ch

### **JobBus**

Bremgartnerstrasse 42, 8953 Dietikon  
T 044 730 02 39 / 079 678 35 05 (Aufträge)  
job.bus@sd-l.ch

### **Tagesfamilien**

Grabenstrasse 9, 8952 Schlieren  
T 044 733 73 62  
tagesfamilien@sd-l.ch

### **Jugendberatung Blinker**

Grabenstrasse 7, 8952 Schlieren  
T 044 730 61 61  
blinker@sd-l.ch

### **Mittagstisch**

c/o Freizeithüüsli  
Kirchgasse, 8952 Schlieren  
T 044 730 02 31  
mittagstisch@sd-l.ch

### **Suchtberatung**

Poststrasse 14, 8953 Dietikon  
T 044 741 56 56  
suchtberatung@sd-l.ch

---

# Impressum

**Herausgeber** Sozialdienst Limmattal SDL, Grabenstrasse 9, 8952 Schlieren

**Konzept/Redaktion** Madeleine Nigg

**Inhalte** Marco Abrecht (S. 18), Andrea Bolliger u. Kevin Schenker (S. 13), Cathy Caviezel (S. 4-6), Ursula Enderli (S. 11, 12), Christina Jehle (S. 16), Andrea Maurer u. Anita Buser (S. 14), Christian Meier (S. 2), Madeleine Nigg (S. 3, 14, 17, 19-25), Franziska Wetzler (S. 8-10)

**Grafik/Fotos** [www.istockphoto.com](http://www.istockphoto.com)

**Druck** Steinemann Print AG, Schlieren

